

# LEITFADEN

KATHOLISCHE KINDERTAGESSTÄTTE  
ALLERHEILIGEN





## LIEBE ELTERN,

mit diesem Leitfaden möchten wir Ihnen die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit vorstellen. Sie bekommen Einblicke in alltägliche Abläufe und Bildungsangebote der Kindertagesstätte Allerheiligen und erfahren mehr darüber, warum wir was wie tun. Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit und heißen Ihr Kind und Sie ganz herzlich willkommen.

Die Kindertagesstätte Allerheiligen ist eine Einrichtung mit langer Tradition und Erfahrung. 1952 wurde der Kindergarten von der katholischen Kirchengemeinde Allerheiligen gebaut. Inzwischen besteht die Einrichtung aus einem Kindergarten, der in drei Gruppen Platz für 60 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren bietet, sowie einer Kinderkrippe mit 2 Gruppen für 20 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren.

Wir verstehen die Kindertagesstätte als Lebensraum und zugleich als Bildungsort, an dem kindliches Leben, Entwicklung und Lernen in sozialen Bezügen stattfindet. Es ist unser Ziel, die Kindertagesstätte als einen Ort für Kinder zu gestalten, an dem „Kind-Sein“ möglich ist und der frei von Erwartungen und Zielvorgaben ist. Es ist uns wichtig, dass die Kinder gerne in unserer Einrichtung sind, sich hier wohl- und verstanden fühlen.

Die Grundlage unserer Arbeit bildet das christliche Menschenbild, nach dem jeder einzelne Mensch von Gott gewollt und ins Leben gerufen ist. Vor diesem Hintergrund begegnen wir jedem Menschen – gleich welcher Religion oder Kultur – in seiner Einzigartigkeit mit Offenheit, Liebe und Respekt. Wir sehen uns als verlässliche Begleitpersonen, die Geborgenheit und Sicherheit vermitteln und jedem Kind Raum und Zeit geben, seine je eigenen Gaben und Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Wir legen Wert darauf, ein Ort gelebter Vielfalt zu sein. Es ist uns wichtig, ein Umfeld zu schaffen, das für alle Kinder, Familien und Mitarbeitenden Geborgenheit, Wertschätzung und Förderung bietet. Bei uns ist jedes Kind in seiner Einmaligkeit willkommen.

Als ein Teil der Katholischen Kirchengemeinde Dom St. Bartholomäus am Kirchort Allerheiligen arbeiten wir Hand in Hand mit der Gemeinde. Wir leben die Vernetzung mit der Gemeinde, indem wir beispielsweise gemeinsam Gottesdienste und Feste feiern.

Das Team der Kindertagesstätte Allerheiligen



## GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind mit besonderen Gaben geboren wird und sein eigenes Entwicklungstempo hat. Es ist von Geburt an mit Kompetenzen und Fähigkeiten ausgestattet. Wir sind der Auffassung, dass Kinder über Möglichkeiten verfügen, ihre Entwicklung selbst zu steuern, den aktiven Part im alltäglichen Tun zu übernehmen. Kinder erfassen ihre Umwelt aktiv und gestalten ihre Erfahrungen mit.

Ausgehend davon arbeiten wir für das Kind und mit dem Kind.

Es ist unser Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen bzw. zu befähigen, ihre Lebenswelt zu verstehen und – für uns besonders wichtig – diese selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Darüber hinaus möchten wir den Kindern zu Handlungskompetenzen verhelfen.

### Unsere Erziehungsziele



Stärkung des Selbstbewusstseins des Kindes



Befähigung der Kinder zum selbständigen, sozialen und toleranten Handeln



Wecken und Fördern der schöpferischen, geistigen und kreativen Kräfte des Kindes



Vermittlung von Kontinuität und Geborgenheit



Altersgemäße Entwicklung und Förderung der seelischen und religiösen Kräfte und Empfindungen



Kennenlernen von Sitten, Bräuchen und Traditionen der eigenen sowie fremder Kulturen



Übernahme von Verantwortung für sich und für andere



Erlebbarkeit von Religion und gemeinsames Erkunden von Fragen des Glaubens



# DER TAG SOLL DIR GEHÖREN

## STRUKTUR UND SELBSTBESTIMMTHEIT

### Tagesablauf

|                 |                                                      |
|-----------------|------------------------------------------------------|
| 7.30 Uhr        | Die Kita öffnet und der Frühdienst beginnt           |
| 9.00 Uhr        | Alle Kindergarten- und Krippengruppen sind geöffnet  |
| bis 10.30 Uhr   | Freies Frühstück                                     |
| 10.00–12.30 Uhr | Morgenkreis, Angebote, Projekte, Freispiel, Ausflüge |
| 11.30 Uhr       | Mittagessen in der Krippe                            |
| ab 12.30 Uhr    | Schlafenszeit der Krippenkinder                      |
| 12.30–14.00 Uhr | Mittagessen im Kindergarten, anschließend Ruhephase  |
| 15.00 Uhr       | Spätdienst beginnt                                   |
| 17.00 Uhr       | Die Kita schließt                                    |

In einem strukturierten Tagesablauf fühlen unsere Kinder sich sicher und geborgen. Die Übersicht dient als Orientierung. Der tatsächliche Ablauf wird nach Bedarf und Anlässen angepasst.

### Sicherheit in der Gruppe, Freiraum im Spiel

Unsere Kindertagesstätte besteht aus Kindergarten und Krippe. Insgesamt werden die Kinder in fünf Kindergruppen betreut: Im Erdgeschoss befinden sich die Krippenräume für die Tausendfüßler- sowie die Marienkäfergruppe. Der Kindergarten im ersten Geschoss besteht aus der Bären-, Delfin- und Dinogruppe.

Jede Gruppe bildet eine Einheit für sich. Die Kinder treffen hier jeden Tag auf die ihnen vertrauten Erzieherinnen und Erzieher und auf die ihnen bekannten Kinder. Bei gemeinsamen Unternehmungen, im Außengelände und im Früh- und Spätdienst spielen die Kinder gruppenübergreifend. Die Vorschulerziehung im Kindergarten findet teilweise gruppenübergreifend statt. Wir haben ein teiloffenes Konzept, das den Kindern die Möglichkeit bietet, auch Kontakte und Spielsituation in anderen Gruppen wahrzunehmen. Wir legen jedoch Wert darauf, dass die Kinder beim Morgenkreis, Mittagessen und gruppeninternen Aktivitäten in der jeweiligen Stammgruppe anwesend sind.

### Schließzeiten

Unsere Einrichtung schließt an insgesamt 25 Tagen im Jahr. In den Sommerferien haben wir die letzten drei Ferienwochen geschlossen. Ebenfalls geschlossen bleibt die Kita auch von Weihnachten bis Neujahr, an den gesetzlichen Feiertagen, an zwei Konzeptionstagen, dem Betriebsausflug und an einem Brückentag.



## DIE EINGEWÖHNUNG

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte oder von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist für alle Beteiligten eine sensible Phase, der wir eine große Aufmerksamkeit schenken. In dieser Zeit wird der Grundstein für eine glückliche Zeit in unserer Einrichtung gelegt.

Die tiefe Verbundenheit Ihres Kindes mit Ihnen ist für Ihr Kind existenziell. Auf Grundlage dieser sicheren Basis machen wir Ihr Kind zunächst in Ihrem Beisein mit der neuen Situation vertraut. Die bisherige Bindungsbeziehung wird einfühlsam um die Beziehung zur Bezugserzieherin und dem Bezugserzieher erweitert.

Wir achten auf eine behutsame, schrittweise und individuelle Eingewöhnung. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten orientieren wir uns am Berliner Modell. Jede Eingewöhnung ist individuell, das Kind bestimmt das Tempo.

### Phase 1

Die Bezugsperson, die die Eingewöhnung begleitet, bleibt mit dem Kind im Gruppenraum, passiv im Hintergrund, als sichere Basis verfügbar. Noch keine Trennung.

### Phase 2

Nach einer klaren, kurzen Verabschiedung verlässt die Bezugsperson für etwa eine halbe Stunde die Gruppe, bleibt aber in der Einrichtung. Nach dem Wiederkommen ist es wichtig, zügig mit dem Kind nach Hause zu gehen, auch wenn das Kind noch weiterspielen möchte.

### Phase 3

Trennungszeit wird verlängert. Die Bezugsperson bleibt in der Einrichtung.

### Phase 4

Die Bezugsperson verlässt die Einrichtung, ist aber erreichbar und jederzeit in Kürze da, falls das Kind dies braucht.



„Ich will wissen, was mich erwartet.“



„Wenn ihr mir helft, schaffe ich das.“



„Ich werde erwartet, ich habe meinen Platz in der Gruppe.“

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, sobald das Kind sich auf das Spielen einlassen kann und von der Erzieherin oder dem Erzieher trösten lässt.



## LEBENSRAUM KRIPPE

Unsere jüngsten Kinder sind im besonderen Maße auf emotionale Sicherheit, liebevolle Zuwendung und Orientierung angewiesen. Dies gewährleisten wir zunächst, indem wir jedes Kind mit der Aufnahme einer der beiden Gruppen zuordnen, in der das Kind für die gesamte Krippenzeit bleibt. Jedes Kind hat eine Bezugserzieherin oder einen Bezugserzieher, die oder der es von der Eingewöhnung an am intensivsten begleitet, auf seinem individuellen Weg unterstützt, es beobachtet und seine Entwicklung dokumentiert. Überdies begleiten die Bezugserzieherin oder der -erzieher die Eltern des Kindes durch die Krippenzeit.



Die Räume im Krippenbereich sind so konzipiert, dass sich auch kleine Kinder hier sicher, frei und selbständig bewegen können. Es gibt Rückzugsmöglichkeiten.



Unterschiedlichen Materialien und Gegenstände in den Räumen bieten die Möglichkeit, für individuelles Lernen und entwicklungsgerechte Erfahrungen.



Jedes Kind hat jederzeit die Möglichkeit, die Nähe seiner vertrauten Bezugsperson aufzusuchen.



Die Kinder erfahren im Alltag unterschiedliche Gruppensituationen. Sie entwickeln ein emotionales Verständnis von sich selbst und bauen Beziehungen zu anderen auf.



Wir achten auf eine Atmosphäre der Wertschätzung und des Respekts.



Die Kinder lernen, sich zu erkennen und andere wahrzunehmen, Gefühle zu zeigen und wahrzunehmen, Freundschaften einzugehen und zu beenden.



Wir begleiten und unterstützen die Kinder, fördern sie entsprechend ihrer Bedürfnisse und beziehen individuellen Kompetenzen, Interessen und Fähigkeiten ein.



Wir verstehen die täglich wiederkehrende Pflegesituation auch als Zeit, um jedem Kind ungeteilte Aufmerksamkeit und Zuwendung zu geben.



## LEBENSRAUM KINDERGARTEN

Auch im Kindergarten arbeiten wir mit einem festen, altersgemischten Gruppenkonzept. Die Kinder identifizieren sich mit ihrer Gruppe, erleben sich als Teil eines Ganzen, als Individuum in einer Gemeinschaft. Hier können für sie bedeutsame Ereignisse und Vorhaben in einem überschaubaren und geschützten Rahmen besprochen werden. Es werden gemeinsame Regeln ausgehandelt, und es wird eine Gruppenkultur aufgebaut, in der Werte wie Hilfsbereitschaft, Toleranz, Abwarten können und Rücksichtnahme bedeutsame Rollen spielen. Konstante Beziehungen sowohl zu den Erzieherinnen und Erziehern als auch unter den Kindern sind so gewährleistet. Die Gruppe stellt ein soziales Beziehungsgefüge her, Kinder können in einem sicheren Rahmen Freundschaften eingehen, Lern- und Spielgruppen entstehen.

Durch die Altersmischung erleben die Kinder sich in verschiedenen Rollen, sie können Erfahrungen und eigene Fähigkeiten vergleichen und einordnen. Die alters- und entwicklungsbedingte Unterschiedlichkeit zeigt den Kindern das ganze Spektrum der Entwicklungsaufgaben und -möglichkeiten, setzt Lernanreize und fördert die Vorbildfunktion. Soziales und gemeinschaftliches Lernen bekommen einen hohen Stellenwert.

Der Alltag im Kindergarten ist geprägt von einer Mischung aus gruppeninternen und gruppenübergreifenden Angeboten. Einige Beispiele für regelmäßige Angebote:



Ausflüge



Kreativwerkstatt in der Gruppe oder im Atelier



Singkreis im Mehrzweckraum



Gemeinsames Gruppenfrühstück



Vorlesestunde mit den Lesepaten

Kindergartenzeit ist Vorschulzeit. Wir bereiten die Kinder hier auch auf die Schule vor. Besonders Gewicht bekommt die Vorschularbeit jedoch jeweils für die Kinder in ihrem letzten Kita-Jahr. Hier machen wir zahlreiche Angebote – für Kinder und Eltern –, um einen guten Übergang in die Schule vorzubereiten. Wir arbeiten mit drei Grundschulen im Stadtteil zusammen und tauschen uns regelmäßig aus.



## BAUSTEINE UNSERER ARBEIT

### ACHTSAMER UMGANG MITEINANDER

#### **Sprache**

Die Sprachkompetenz ist eine der zentralen Fähigkeiten, die Kinder in der Kindertagesstätte erlernen. Wir vertreten einen ganzheitlichen, alltagsorientierten Bildungsansatz, der die Sprachförderung als Teil der Bildungsarbeit in den Kindergartenalltag integriert.

#### **Bewegung & Naturerfahrung**

Um die Natur im Großen anschaulicher zu machen, gibt es bei uns die sogenannten Wald-wochen: Jede Gruppe unternimmt einmal im Jahr eine Woche lang Ausflüge in die Umgebung der Stadt. Die Kinder erkunden gemeinsam und erfahren, wie sensibel diese ist und dass es sich lohnt, sie zu schützen. Auch direkt auf unserem Außengelände sammeln die Kinder viel Wissen über die Natur und erlernen praktische Fertigkeiten: Gemeinsam beackern wir einen Teil des Gartens, pflanzen, gießen, ernten. Die Kinder lernen Gemüsesorten (er-)kennen, riechen und schmecken. In eigener Anschauung erfahren sie zum Beispiel, dass Bienen die Pflanzen bestäuben und für gute Erträge notwendig sind, dass Blattläuse Pflanzen schädigen und Marienkäfer oder Florfliegenlarven sie vertilgen. Wir haben ein Insektenhotel, um Nützlinge direkt auf unserem Gelände zu unterstützen – und sie für die Kinder sichtbar zu machen.

#### **Gesunde Ernährung**

Unser Koch bereitet jeden Tag ein frisches und gesundes Mittagessen für die Kinder zu. Die wöchentlichen Speisepläne hängen aus. Eltern haben die Möglichkeit, Vorschläge zu machen. Ebenso werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt. Kinder werden in unserer Einrichtung nicht zum Essen gezwungen, jedoch immer zum Probieren eingeladen.

### AN DER GEMEINSCHAFT TEILHABEN

#### **Partizipation**

Die Kinder haben ein weitgefasstes Mitbestimmungsrecht in der Einrichtung. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre eigene Meinung zu äußern – und somit auch zu erleben, wie diese auf andere wirkt. Mädchen und Jungen erwerben Kompetenzen, Streitigkeiten miteinander zu klären. Konkret werden die Kinder in den Morgenkreisen ermutigt, sich zu äußern. In der Kinderkonferenz erzählen sie von Dingen, die sie bewegen, klären Konflikte oder diskutieren miteinander. Die Kinder werden auch in die Planung von Ausflügen und die Gestaltung des Tagesablaufs miteinbezogen, ebenso können sie Einfluss auf die Gestaltung des Essensplanes nehmen.



## Freispiel

Spielen ist ein wesentlicher Aspekt menschlichen Verhaltens. Im Spiel vollziehen sich große Teile kindlichen Lernens. Kognitive, kreative, motorische, soziale, emotionale und sprachliche Fähigkeiten werden gefördert und entwickelt.

Unter dem Begriff Freispiel werden alle Tätigkeiten verstanden, welche den Bedürfnissen des Kindes entsprechen und in einem möglichst breiten Rahmen stattfinden, den die Erzieherinnen und Erzieher vorgeben und der das Kind in seiner Entwicklung fördert. Dabei hat das Kind die freie Wahl bezüglich seiner Tätigkeit, des Spielmaterials, der Spieldauer, des Ortes sowie etwaiger Spielpartner. „Das freie Spiel gehört zu den grundlegendsten Bestandteilen des Kindergartenens und ist die wichtigste Tätigkeit der Kinder.“ So formuliert es die Kindergarten-Didaktikerin Marta Högemann. Jede Aktivität des Kindes im Spiel ist nicht nur eine Aktion oder Beschäftigung, sondern vielmehr eine dem Kind entsprechende Lernform.



## GOTT UND DIE WELT ERFAHREN

### Religionspädagogik

Religiöse Erziehung, d. h. die Einbindung religiöser Inhalte und religiösen Handelns, ist integraler Bestandteil des Alltags in der Kindertagesstätte Allerheiligen. Sie wird beispielsweise gelebt, in dem gemeinsamen Beten vor dem Essen, regelmäßigen Gottesdiensten und Feiern christlicher Feste, Spielen und Gestalten biblischer Geschichten, stillen Übungen, Meditationen sowie regelmäßigen Morgenkreisen. Wichtig ist uns dabei die Vermittlung eines Sinns für das tägliche Leben, das positives Gestalten und bewusstes Erleben von Alltag, das Erleben von Gemeinschaft und Dialog mit Gott und Umwelt sowie das Erleben und Erfahren von christlichen Werten und Normen.

### Ort der Begegnung

Unser Kindergarten als diakonische Einrichtung der Dompfarrei St. Bartholomäus am Kirchort Allerheiligen ist ein Ort der Begegnung von Familien unterschiedlichen Alters, verschiedener Herkunft, unterschiedlicher Religionen und sozialer Hintergründe. Gemeinsam mit dem Elternbeirat wollen wir für diese Begegnung Räume und Gelegenheiten schaffen, etwa mit: Flohmarkt in der Kita, gemeinsamen Festen, Neujahrsempfang, Familiengottesdiensten, Eltern-Kind-Bastelaktionen oder Elterncafé.



## ANSPRECHPARTNER

### **Kindertagesstätte Allerheiligen**

**Nicole Thiemann, Leitung**

Thüringer Straße 29

60316 Frankfurt am Main

T 069 / 90 43 08 -20

kita.allerheiligen@dom-frankfurt.de

### **Christiane Cruschwitz**

KiTa-Koordinatorin

Eiserne Hand 6

60318 Frankfurt am Main

T 069 / 95 90 84 213

c.cruschwitz@bo.bistumlimburg.de

### **Gemeindebüro Allerheiligen**

Thüringer Straße 35

60316 Frankfurt am Main

T 069 / 90 43 08 -0

F 069 / 90 43 08 -29

pfarrei@dom-frankfurt.de

www.dom-frankfurt.de

Öffnungszeiten: Di + Do, 9.00–11.00 Uhr

### **Andreas Wörsdörfer**

Pastoralreferent

Thüringer Straße 35

60316 Frankfurt am Main

T 069 / 90 43 08 -15

a.woersdoerfer@dom-frankfurt.de

www.kunstkulturkirche.de

www.dom-frankfurt.de

### **Dompfarrei St. Bartholomäus**

**Zentrales Pfarrbüro**

Domplatz 14

60311 Frankfurt am Main

T 069 / 29 70 32 -0

F 069 / 29 70 32 -49

pfarrei@dom-frankfurt.de

www.dom-frankfurt.de

### **Dr. Johannes zu Eltz**

Pfarrer und Stadtdekan

Domplatz 14

60311 Frankfurt am Main

T 069 / 29 70 32 -39

stadtdekan@dom-frankfurt.de



**DOMPFARREI  
ST. BARTHOLOMÄUS**  
Allerheiligen



